



Presseinformation des Regionalforstamtes Rhein-Sieg-Erft

„wald.anders.denken“ im Kottenforst bei Bonn

Wald mit künstlerischen Impulsen neu erleben

Seite 1 von 5
05.06.2020

An einer Waldfläche an der Venner Allee im Kottenforst bei Bonn macht das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft gemeinsam mit dem European Forest Institute (EFI) mit der Veranstaltungsreihe „wald.anders.denken“ auf das Waldsterben im Kottenforst und auf die Bedeutung unserer Wälder für den Menschen und den Planeten Erde aufmerksam. Hintergrund des Projektes ist die Auszeichnung der Stadt Bonn zur „European Forest City 2020“ durch das European Forest Institute (EFI). Mit der Auszeichnung soll die besondere Bedeutung der Wälder und deren Wert für das Wohlbefinden der Stadtbewohner in Ballungsräumen hervorgehoben werden. Initiiert vom EFI und der Stadt Bonn wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bonner Waldgespräche“ gemeinsam mit verschiedenen lokalen Institutionen und Ministerien ein buntes und vielfältiges Programm organisiert. Das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft beteiligt sich unter anderem mit der Veranstaltungsreihe „wald.anders.denken“.

Wald und Holz NRW
Regionalforstamt
Rhein-Sieg-Erft
Krewelstraße 7
53783 Eitorf

Thomas-Hans Deckert
Telefon: 02243 9216-51
Mobil: 0171/5871251
Telefax: 02243 921685
thomas.deckert@wald-und-
holz.nrw.de

Der Wald, der sich an der Venner Allee über zwei Menschengenerationen entwickelt hatte, ist tot. Abgestorben durch Borkenkäferfraß und Dürre. Um das neuerliche Ausschwärmen der Käfer in weitere Bereiche zu stoppen, fällte das Forstamt die Bäume. Doch vergebens – im Hintergrund stehen die abgestorbenen Gerippe der Bäume, die vor dem Zugriff des Käfers geschützt werden sollten. An ihnen entfaltet sich mahnend das Wort „Zeitenwende“. Die massiven Folgen des Klimawandels werden den Besucher*innen damit konkret vor Augen geführt und ins Bewusstsein gerufen. Sie bleiben kein abstraktes Phänomen, das sich immer nur ‚woanders‘ ereignet, sondern werden begreifbar.

Auf der Kahlfläche regt sich aber bereits neues Leben. Mit Mitteln des europäischen LIFE-Naturschutzprojektes „Villevälder“ haben die Förster bereits Eichen, Hainbuchen und Linden gepflanzt. Ein kleiner Tümpel wurde für Springfrosch, Geburtshelferkröte und Co. als Laichort angelegt. Am Rande sollen weitere 13 Baumarten wie z.B. Esskastanie, Mehlbeere, Elsbeere, Roterle und die Vogelkirsche – in kleinen Gruppen gepflanzt – ihr Potential im Klimawandel auch in den europäisch bedeutsamen Wäldern des Kottenforstes demonstrieren. Auf all diese Baumarten und Mischwälder setzt wegen ihrer Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel auch das Waldbaukonzept NRW. Der benachbarte naturnah bewirtschaftete, alte Laubmischwald mit seiner natürlichen Verjüngung weist bereits den Weg zur Abkehr von reinen Fichtenwäldern.

Die Stahlskulptur „Engel der Kulturen“ des bekannten Burscheider Künstlerehepaars Carmen und Gregor Merten am Wanderweg lädt





den Waldbesucher zum Verweilen an diesem Ort und zur Auseinandersetzung mit anderen Blickwinkeln ein.

Sie ist mit dem Schriftzug „Zeitenwende“ Symbol und Ausgangspunkt des Projektes „wald.anders.denken“. „Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Wald gewinnt dem Vertrauten und Altbekanntem neue Dimensionen ab“, so Projektinitiator Manfred Hören, zuständig für die Umweltbildung im Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft, „Die Welt hinter dem Tellerrand wird sichtbar, dem Betrachter eröffnen sich neue Einblicke“.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Wald fordert dazu auf, genau hinzusehen. Sie bildet den Wald nicht nur ab oder imitiert ihn. Sie überrascht durch neue Perspektiven als Sehnsuchtsort oder als Raum für Hoffnungen und Ängste.

Bis in das Frühjahr 2021 sind an der Fläche eine Vielzahl von Aktionen mit Künstlern, Schulen und Institutionen geplant, so die Corona-Pandemie sie zulässt:

- „Einblicke in Wald und Natur“ (Präsentation von Fotoarbeiten, Foto Club Bad Godesberg)
- Schüler ortsansässiger Schulen werden in einer Projektarbeit Steckbriefe für die Baumarten der Zukunft entwerfen und gestalten
- Über QR-Codes auf der Fläche werden Informationen zum Wald im Klimawandel weltweit bereitgestellt (European Forest Institute)
- Studierende präsentieren ihre Fotoarbeiten (Alanus Hochschule Alfter, Prof.´in Andrea Sunder-Plassmann)
- „Wald kreativ und Waldvisionen“, Kinderwaldwoche im Kottenforst zum Thema für Kinder von 7 – 12 Jahren vom 6. bis 10. Juli (Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft)
- „Kleiner Käfer – große Wirkung“ Waldführungen zum Thema Klimawandel für Kindergärten und Schulen (ZUB e.V., Bonn in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft)
- Waldführungen, die sich inhaltlich und künstlerisch mit dem Klimawandel und Waldschäden auseinandersetzen (Haus der



Natur, Umweltbildungszentrum Bonn in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft)

- „Wurzeln der Kunst“ ein dreitägiges Seminar mit dem Bremer Künstler Werner Henkel- NaturArte
Abgestorbene Bäume, Fichtenstubben und Wurzelwerk sind die Basis für das schöpferische Gestalten im Wald. Die künstlerischen Signale der gestalteten Materialien stehen für den Wald als Lebensgrundlage auf einem grünen Planeten

- Ringvorlesung „Wald-Lese“
(Dozenten verschiedener Fachbereiche sowie externe Vortragsgäste Themenspektrum Erlebnis-/Waldpädagogik, Naturtherapie, Wald als Wirtschaftsfaktor Wald in der bildnerischen Kunst)

- Erntedankfest (ökumenischer Gottesdienst) im Kottenforst mit den umliegenden Kirchengemeinden

- Texte und Bilder informieren über die Zerstörung der Wälder in den anderen Teilen der Erde und die damit für alle Menschen verbundenen Konsequenzen (Euroverde, Tropenholzstiftung Bonn)

Das Projekt „wald.anders.denken“ schafft neue gedankliche Zugänge zum Wald, seiner nachhaltigen Bewirtschaftung und seiner globalen Bedeutung für unser Weltklima. Es lädt Menschen dazu ein, sich mehrdimensional mit dem Wald auseinander zu setzen – über die Perspektive eines normalen Waldbesuchs hinaus.



Der Engel der Kulturen

Die Stahlskulptur „Engel der Kulturen“ steht hier im Kottenforst, wo die verheerende, den Wald schädigende Dürre als Folge des Klimawandels unübersehbar ist. Man erkennt einen Wassertropfen. Einen Wassertropfen, der an das fehlende Wasser, den Ursprung allen Lebens, in unseren Böden erinnert. Er rahmt symbolisch den Engel der Kulturen, mit dem sich die Burscheider Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten seit 2008 in Deutschland, Europa und darüber hinaus durch Kunstaktionen in der Öffentlichkeit für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen in all ihrer Verschiedenheit einsetzen. Die angedeuteten Symbole der drei Religionen formen bei genauer Betrachtung einen Engel. Im Zentrum des Tropfens steht er schützend vor der Schöpfung und appelliert an den Betrachter, für den Erhalt der Natur auf unserem Planeten einzutreten. Die im Engel ebenfalls erkennbaren geometrischen Grundformen Dreieck, Quadrat und Kreis stehen für die Vielfalt aller Erscheinungsformen und die dem Menschen gegebenen Möglichkeiten seine Umwelt zu gestalten.

In Tropfen und Engel formuliert sich die Aufforderung, unser Handeln jetzt mit aller Entschlossenheit auf Achtsamkeit und Nachhaltigkeit auszurichten. Das bedeutet vor allem, die Folgen technischer und wirtschaftlicher Entwicklungen sowie politischer Entscheidungen auf Werte und Ziele auszurichten, die mit der Umwelt vereinbar sind. Damit wir Menschen uns mit der Natur versöhnen können.

Der Tropfen assoziiert:

Wasser, Regen, der lebensspende sowie der zerstörerische Aspekt des Wassers, Tränen der Trauer und der Freude, Trockenheit, Meere, Flüsse und Seen als Orte der Heilung, Hochwasser (Zerstörung), Grundnahrungsmittel, Inbegriff des Lebens, Wasser für Produktionsprozesse, Unwetter, Wasser als Menschenrecht, Wasserlandschaft, Wirtschaftskreislauf, Arche, Klimakollaps, Wasserader, Blut, Ebbe, "Tropfen auf den heißen Stein", "das Fass zum Überlaufen bringen", "steter Tropfen höhlt den Stein", Wasserstraße, Wasserkraft, Lebensader, Meeresverschmutzung, Überfischung, Erderwärmung, Verlust der Heimat durch Anstieg des Meeresspiegels, Umgang mit der Ressource Wasser ...



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Regionalforstamt Rhein - Sieg - Erft

Das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft ist zuständig für rund 62.000 Hektar Wald in den Bereichen der Städte Köln, Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Rhein-Erft-Kreises. Als eines von 14 Regionalforstämtern von Wald und Holz NRW bewirtschaftet es rund 23.000 Hektar Staatswald und betreut 17 Forstbetriebsgemeinschaften von privaten und kommunalen Waldbesitzern in der Region. Außerdem nimmt es die Funktion der Forstbehörde wahr und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Regeln zum Schutz des Waldes.



Das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft führt in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Bonn / Rhein-Erft das europäische LIFE+ Naturschutzgroßprojekt "Villevälder" durch, um die biologische Vielfalt der Eichen-Hainbuchenwälder zwischen Köln und Bonn zu erhalten und zu fördern.



Das European Forest Institute (EFI) ist eine unabhängige internationale Wissenschafts-organisation, die von 29 europäischen Staaten getragen wird. EFI forscht unter anderem in den Bereichen nachhaltige Waldwirtschaft, Klimawandel und Klimaanpassung, Biodiversität, Bioökonomie und internationale Waldpolitik. EFI ist seit 2017 in Bonn ansässig und beschäftigt in seiner Vertretung am Platz der Vereinten Nationen ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.